

ZUM VII. PARTEITAG:

Neuer Wettbewerb s- auftrieb durch Parteiwahlen

Die bereits durchgeführten Wahlen in den Parteigruppen und die Vorbereitung der Betriebsdelegiertenkonferenz unserer Grundorganisation im Reichsbahn-Ausbesserungswerk „8. Mai“ in Eberswalde haben bisher zu einigen recht erfreulichen Resultaten geführt. Eines der wichtigsten Ergebnisse ist die Massenbewegung der Belegschaft zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1966 in allen seinen Teilen, zur Sicherung einer guten Planvorbereitung für das kommende Jahr und zur Verwirklichung der Aufgaben im Perspektivzeitraum bis 1970.

Der durch die Parteiwahlen ausgelöste Aufschwung im sozialistischen Massenwettbewerb ist die wichtigste Voraussetzung, um die im III. Quartal eingetretenen und inzwischen erst zum Teil abgebauten Rückstände zum Produktionsplan jetzt restlos zu beseitigen und bis zum 20. Dezember planschuldenfrei zu werden. Damit werden zugleich die Bedingungen geschaffen, um im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des VII. Parteitages neue große Taten beim umfassenden Aufbau des Sozialismus zu vollbringen.

Gemeinschaftsarbeit — Schlüssel zum Erfolg

Daß die Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen zum Ausgangspunkt für einen neuen Aufschwung im sozialistischen Wettbe-

werb geworden ist, dafür gibt es mehrere Gründe. Der entscheidende jedoch ist, daß unsere Parteimitglieder in ihren Parteigruppen und in Gewerkschaftsversammlungen kritisch die Arbeitsergebnisse überprüften, das heißt aus den guten Erfahrungen ebenso wie aus Mängeln und Schwächen die entsprechenden Lehren zogen.

Die Genossen gaben sich beispielsweise damit nicht zufrieden, nur ökonomische Kennziffern zu beraten. Sie stellten die Frage: Liegt es wirklich nur an fehlendem Material, daß größere Planschwierigkeiten eintraten? Oder liegt das nicht eher daran, daß wir noch nicht beständig mit den Menschen arbeiten? Sie leiteten diese Frage völlig zu Recht aus der Tatsache ab, daß in Vorbereitung des 20. Jahrestages der Gründung der SED bereits ein Planvorsprung in diesem Jahr von 2,2 Tagen erzielt worden war. Das war das Ergebnis des sozialistischen Massen Wettbewerbes, in dem die ganze Belegschaft große Bereitschaft und Initiative bewies. Von der BPO-Leitung wurde darauf hingewiesen, daß Gewerkschaftsfunktionäre und Wirtschaftsleiter nur unzureichend auf die Förderung der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ Einfluß genommen haben und sich daher auch der Wettbewerb nicht kontinuierlich entwickelte.

In den Beschlüssen und Dokumenten des Zentralkomitees wird immer wieder hervor gehoben, daß die sozialistische Gemeinschaftsarbeit der Schlüssel zu großen Erfolgen ist. Dementsprechend hatte unsere Parteiorganisation in der Vergangenheit großen Einfluß darauf genommen, daß die Brigaden und Meistereien den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufnehmen. Die Parteileitung und die Mehrheit der Genossen leisteten viel politische Überzeugungsarbeit, um bei den Kollegen das Verständnis dafür zu wecken, daß die immer größer und mit der technischen Revolution auch komplizierter werdenden Aufgaben die sozialistische Gemeinschaftsarbeit im Wettbewerb erforderlich machen. Diese Kleinarbeit zahlte sich dann in ausgezeichneten Ergebnissen der Kollektive aus.

Als Beispiel dafür soll das Kollektiv der Meisterei! 213 dienen. Es war die erste Meisterei in unserem Werk, die entsprechend dem Aufruf